

Klosterkonzert herausragendes Musikereignis

»Les Musettes Amusantes« mit höfischer Musik aus Frankreich eine echte Attraktion

ks. Haslach. Mit höfischer Musik aus dem Frankreich des 18. Jahrhunderts begeisterte das Ensemble »Les Musettes Amusantes« die Zuhörer in der fast bis auf den letzten Platz besetzten Klosterkirche in Haslach.

Besondere Attraktion dieser Kammermusikgruppe waren die von Paul Beekhuizen und Gabriele Woeller gespielten zartblauen »Musettes de Cour«, hochentwickelte Sackpfeifen, die im damaligen Frankreich besonders beliebt waren.

Das Ensemble spielte französische Musik von Naudot, Chédeville, Hotteterre, Leclair, Marais und Corrette. In wechseln-

den Zusammensetzungen spielten die Musiker aus Den Haag, Bonn und Freiburg: Paul Beekhuizen (Musette de Cour), Gabriele Woeller (Barock-Oboe und Musette de Cour), Ernst Wilzek (Traversflöte), Michael Spengler (Viola da Gamba) und Lucia Emmanuel (Cembalo).

Die Musette de Cour, diese vom bäuerlichen Dudelsack für den »Hof« abgeleitete Sackpfeife, ist bei uns selten zu hören und es gibt nur wenige Interpreten für dieses Instrument, wie etwa Gabriele Woeller aus Freiburg. Die Töne sind feiner, und anders als beim schottischen Dudelsack trägt man hier auf der rechten Seite einen Blasebalg, der mit dem rechten Oberarm bedient wird. Der Dudelsack hingegen wird mit dem Mund aufgeblasen und der Luftdruck des Luftsackes dann mit dem linken Oberarm reguliert.

Neben der Musette de Cour wurde damals die sogenannte Veille oder Drehleier

wegen der Schäferromantik aus der Folklore in die Kammermusik übernommen. Der Titel des gespielten Stücks »Fête Rustique« C-Dur op. 8/3 von Naudot weist zum Beispiel darauf hin. Die Veille mit dem etwas ähnlichen Klang kann die Musette de Cour in vielen Musikstücken jedenfalls ersetzen.

Das Publikum war begeistert. Schon beim zweiten Stück, »Troisième Suite G-Dur« von Jacques Martin Hotteterre (für Flöte, Generalbaß und Cembalo) brandete großer Beifall auf, und das folgende Musette-Duo bot dann die Gelegenheit, Klangfarbe und Besonderheiten der Musettes de Cour kennenzulernen.

Bereits zur Zeit ihrer Entstehung war die Musette voll entwickelt. Sie hatte mit ihren zwölf Klappen und dem komplizierten Bordun sofort einen Höchststand der instrumentenbaulichen Technik erreicht, der bei anderen Holzblasinstrumenten oft erst hundert Jahre später erreicht wurde.

Schwarzwälder Bote

Mittlerer Schwarzwald - Ortenau
Geschäftsstelle und Redaktion: 7620 Wolfach,
Hauptstraße 47, Telefon (0 78 34) 49 66; Telefax
(0 78 34) 62 52. Geschäftsstellenleiter: P. Eltgen.
Verantwortlicher Redakteur: K. Münchbach

17.9.91



EINE ATTRAKTION waren »Les Musettes Amusantes« mit höfischer Musik aus dem Frankreich des 18. Jahrhunderts. Vorne links Paul Beekhuizen mit dem selten gewordenen Instrument »Musette de Cour«.

Foto: Schüssler